

Einbau von Spülschächten am Lober

250-Tonnen-Kran in Delitzscher Innenstadt im Einsatz



Drei neue Broschüren in der LMBV-Reihe „Wandlungen und Perspektiven“ erschienen

GEPLANT

Zahlreiche LMBV-Maßnahmen für das Jahr 2015 in den Revieren

FORTGEFÜHRT

Kooperation zwischen Bergbausanierern und Naturschützern bei Schlabendorf

GEBOHRT

Lufthebebohrverfahren in Pöthen im 1. Bauabschnitt im Einsatz

GEHOLZT

Gehölze und Bäume im Wasser- und Uferbereich des Zwenkauer See



Die LMBV hat im Jahr 2014 ihre Sanierungsprojekte zur Gestaltung sicherer und nutzbarer Bergbaufolgelandschaften weiter vorangebracht. Dabei wurden Sanierungsleistungen mit einem Finanzierungsumfang von 256 Millionen Euro umgesetzt. Zum Erfüllen ihrer Aufgaben der Projektbearbeitung und der Erfolgskontrolle sowie dem Verwalten des Flächeneigentums wurde die Aufbauorganisation des Unternehmens angepasst. Zudem war das Geschäftsjahr 2014 geprägt durch die Vorbereitung und den Vollzug der Verschmelzung des LMBV-Tochterunternehmens „Gesellschaft zur Verwahrung und Verwertung von stillgelegten Bergwerksbetrieben mbH (GVV)“ mit Sitz in Sondershausen auf die Muttergesellschaft.

Bei der Bewältigung besonderer fachlicher Herausforderungen in der Braunkohlesanierung wie der standsicheren Gestaltung von verflüssigungsgefährdeten Innenkippenmassiven in der Lausitz, der abschnittweisen Umsetzung des Rahmensanierungskonzeptes für den Tagebau Nachterstedt und der Gewässergüteentwicklung sowohl in den neu hergestellten Bergbaufolgeseeen als auch in den durch erhöhte diffuse Eiseneinträge beeinträchtigten Fließgewässern wurden erhebliche Fortschritte erzielt. Das Jahr 2015 wird uns auf diesem und weiteren Gebieten gemeinsam fordern. Dazu wünsche ich uns allen viel Erfolg! Gleichzeitig soll uns dieses Jahr auch Gelegenheit zum Rückblick auf zwanzig Jahre LMBV geben. Aus diesem Anlass planen wir, dieses Jubiläum am 4. September 2015 mit unseren Mitarbeitern und Gästen würdig zu begehen.

Dr. Hans-Dieter Meyer
Kaufmännischer Geschäftsführer

LMBV: Vielfältige Projekte im Plan für das Jahr 2015

Bergbausanierer führen anspruchsvolle Sanierungsprojekte 2015 nahtlos weiter



Rütteldruckverdichtung am Südrandschlauch des Klinger Sees.

Senftenberg/Leipzig. Das Bergbausanierungsunternehmen LMBV kann 2015 auf eine zwanzigjährige im Wesentlichen erfolgreiche Geschichte des Unternehmens zurückblicken. Im Jahr 2015 werden vielfältige Sanierungsprojekte nahtlos fortgeführt und weitere Vorhaben begonnen.

In Brandenburg stehen in diesem Jahr u. a. folgende Vorhaben auf der Agenda:



Stelen am Überleiter 11.

- Geplanter Baubeginn für den 4. Horizontalfilterbrunnen in der Senftenberger Vogelssiedlung.
- Weiterführen der Rütteldruckverdichtung zur Sicherung der gekippten Böschung am Restloch Greifenhain.
- Errichten des Südgrabens vor Altdöbern als Komplexlösung zur Gefahrenabwehr aus dem Grundwasserwiederanstieg.
- Weiterführen der Sanierungsarbeiten am Restloch 40 in Lauchhammer mit Beginn

der Rüttelstopfverdichtung im Bereich Finsterwalder Straße.

- Eröffnen des Tunnels am Überleiter 11 und Übergabe des Gehwegs im Tunnel an den Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg.

In Ostsachsen gibt es 2015 folgende LMBV-Vorhaben:

- Fertigstellen der Ufersicherung mittels



Berzdorfer See im Bereich des Hafens.

Steinschüttung entlang der ehemaligen Ortslage Deutsch-Ossig am Berzdorfer See.

- Beginnen der nachhaltigen Gewässergüteverbesserung des Scheibesees.
- Weiterführen der Rütteldruckverdichtung an den Ufern am Knappensee.
- Fertigstellen der Verdichtungsleistungen in den unmittelbar an die Ostböschung angrenzenden Bereichen am Silbersee und saisonale Freigabe des Strandes Juni bis September 2015.

In Westsachsen sind in diesem Jahr neben der beabsichtigten Teilfreigabe zur Zwischenutzung Zwenkauer See – voraussichtlich am 9. Mai 2015 – unter anderem folgende Vorhaben eingeordnet:

- Neubau einer Brücke über die B2 einschließlich der Medienumverlegung als Lückenschluss zwischen dem Cospudener und dem Markkleeberger See. Die Brücke mit einer Spannweite von 64 Metern wird als Pylonbauwerk bei einer Höhe von 34 Metern errichtet.
- Rückbau der 110-kV-Freileitung von der Schaltwarte Espenhain bis zum Tagebau Espenhain und der 6-kV-Freileitung Randriegel Ost erfolgt auf einer Länge von 6,8 Kilometern. Es handelt sich um eine Stahlgittermastdoppelfreileitung. Insgesamt sind 29 Masten (Trag-, Winkel- und Abspannmasten) und zwei Portale zu demontieren. Die Trassenlänge der 6-kV-Freileitung beträgt 5,5 Kilometer. Hier erfolgt der Rückbau von 62 Stahlgitter-/Beton- und Holzmasten.
- Baugrundvergütung und fortführende Arbeiten zum Bau des Harthkanals zwischen Zwenkauer und Cospudener See: Es erfolgt auf einer Fläche von rund 70.000 Quadratmetern die Errichtung von 14.000 Rüttelstopfsäulen in 19 bis 25 Meter Tiefe.



Industriepark Espenhain im Bereich der nachgenutzten Schaltwarte.

Zusätzlich werden 3.400 Kiesbohrpfähle mit einer Tiefe von 19 Metern abgeteufelt.

- In Delitzsch und den zugehörigen Ortsteilen erfolgt die bauliche Sicherung von 16 Gebäuden durch Drainage bzw. den Einbau von Weißer oder Schwarzer Wanne zum Schutz vor dem ansteigenden Grundwasser

In Sachsen-Anhalt stehen folgende LMBV-Vorhaben auf der Agenda:

- Beginn der Rütteldruck- bzw. Rüttelstopfarbeiten an den Uferbereichen des

Concordiassees. Es werden jeweils zwei Rütteldämme mit einer Länge in Summe von 1,2 Kilometern an der Südwestböschung und 2,7 Kilometern an der Ostböschung in einer Breite von jeweils 40 Metern errichtet. Im Vorfeld erfolgt die Errichtung einer Zufahrt als Baustraße auf einer Länge von 1,7 Kilometern.

- Versatzmaßnahmen zur abschließenden Verwahrung von ca. 170 Filterbrunnen am Geiseltalsee.
- Bauliches Sichern von 15 Gebäuden im Landkreis Wittenberg gegen das ansteigende Grundwasser durch das Errichten von Drainagen, Kellerverfüllungen oder den Einbau von Weißen Wannen.

In Thüringen sind folgende wesentliche Maßnahmen eingeordnet:

- In den Ortslagen Wintersdorf und Mumsdorf sind bauliche Sicherungen von Gebäuden gegen aufsteigendes Grundwasser geplant. Als technische Lösungen erfolgen Rückbau/Kellerverfüllung inklusive Ersatzneubau für Medien oder der Einbau von Weißen bzw. Schwarzen Wannen.
- Die Planungsarbeiten im Bereich Rositz/Schelditz werden weitergeführt.

2015 wird das Unternehmen LMBV sein **zwanzigjähriges Bestehen** begehen. Dafür ist am 4. September 2015 ein Zusammentreffen von Politik, Verwaltung und LMBV-Belegschaft in einem würdigen Rahmen in Senftenberg in Vorbereitung.



Grundwasserschutzmaßnahme am Lober in Delitzsch.

LMBV-Maßnahmen zur Güteverbesserung der Spree vor der Talsperre Spremberg waren wirksam

Laut Gutachter keine signifikante Überschreitung der Eisenkonzentration am Referenzpegel



Talsperre Spremberg.

Senftenberg/Bräsinchen. Die Sanierungsbaumaßnahme des Landesamts für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) an der Talsperre Spremberg wurde zum Jahresende 2014 beendet, der Wasserstand in der Hauptsperre ist seitdem wieder im Anstieg. Die Wirksamkeit der parallel laufenden Konditionierungsmaßnahmen der LMBV auf die Eisenkonzentrationen in der Spree konnte auf Basis eines Monitorings verfolgt werden. In Abstimmung mit dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) Brandenburg und dem Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR) Brandenburg wurde dazu auch ein Sachstandsbericht vom Institut für Wasser und Boden (IWB) Dresden veröffentlicht.

Resümee der Auswertung für den Zeitraum August bis Dezember 2014 zur Wirksamkeit der Konditionierungsmaßnahmen an der Talsperre: Die wesentliche Aussage dabei ist, dass es im Sanierungszeitraum an der Staumauer durch die Wirksamkeit der Konditionierungsanlage mit der Teilanlage 1 – Bekalkung und der Teilanlage 2 – FHM-Dosierstation zu keinem Zeitpunkt eine signifikante Überschreitung von 2 mg/l Eisen-gesamt am Referenzpegel Bräsinchen zu verzeichnen war und somit die Eisengesamtkonzentration permanent unterhalb der Sichtbarkeitsschwelle am Auslauf der Talsperre gehalten werden konnte. Der Fachgutachter Dr. Uhlmann vom IWB hat dies in einem Bericht nachvollziehbar bestätigt.

LMBV und Heinz Sielmann Stiftung unterzeichnen Folgevereinbarung in Senftenberg

Kooperation von Bergbausanierern und Naturschützern bei Schlabendorf wird fortgesetzt

Senftenberg. Die LMBV und die Heinz Sielmann Stiftung haben ihre konstruktive Zusammenarbeit bei einem Treffen der LMBV-Geschäftsführung mit dem Stiftungsvorstand bekräftigt. Für die vor beiden Partnern liegenden Aufgaben wurde am 15. Januar 2015 eine Folgekooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Bereits am 9. Oktober 2013 hatten die Heinz Sielmann Stiftung und die LMBV im Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen eine bis Ende 2014 wirksame erste Grundsatzvereinbarung geschlossen. Darin hatte sich die Heinz Sielmann Stiftung bereit erklärt, die LMBV bei der Erfüllung ihrer Aufgaben angemessen zu unterstützen. Anlass war, dass es zur Durchführung notwendiger bergtechnischer Sanierungsmaßnahmen unvermeidbar ist, neben Grundstücken der LMBV auch andere Grundstücksflächen, u. a. der Sielmann Stiftung, in Anspruch zu nehmen.

Die Folgevereinbarung regelt beispielsweise die Möglichkeit von Flächeninanspruchnahmen und damit verbundene Kompensationen, die zum Erhalt der Naturschutzstation Wanninchen beitragen und ihre funktionelle Aufgabenerfüllung unterstützen. Die Stiftung wird ihrerseits die LMBV zur Vorbereitung



Kranichrastplatz in der Bergbaufolgelandschaft bei Wanninchen.

und Begleitung der Sanierungstätigkeit beim Flächenmonitoring zur naturschutzfachlichen Entwicklung, bei Natura2000-Verträglichkeitsprüfungen sowie mit Kartierungen und Artenschutzfachbeiträgen, mit landschaftspflegerischen Begleitplänen und landschaftspflegerischen Ausführungsplänen sowie einer ökologischen Baubegleitung unterstützen.

Die Sielmann Stiftung ist Eigentümerin von über 3.000 Hektar Naturschutzflächen im Bereich der ehemaligen Tagebaue Schlabendorf Nord und Süd (Sielmann Naturlandschaft Wanninchen). Zu den Projektzielen gehört die Bewahrung eines großen, unzerschnittenen und störungsarmen Gebietes,

die Erhaltung großer Offenlandbereiche, die Gewährung freier Sukzession in Teilbereichen sowie die Entwicklung eines naturverträglichen, sanften Tourismus.

Die Folgevereinbarung ist eine belastbare Basis für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit auch bei den anstehenden Aufgaben, so Klaus Zschiedrich anlässlich des Treffens und der Unterzeichnung. „Die Vereinbarung mit der LMBV zeigt in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen erfolgreich auf, dass Naturschutz und Bergbaufolge langfristig eine effiziente Symbiose zur Förderung der biologischen Artenvielfalt eingehen können“, so der Geschäftsführende Vorstand der Stiftung, Michael Beier.

Vorbereitung zur Rütteldruckverdichtung an weiteren Restlöchern bei Hosena angelaufen

Sichern der Restlöcher 13, 14, 15 neben der Straße von Hosena nach Hohenbocka hat begonnen

Senftenberg/Hosena. Im Auftrag der LMBV werden 2015 weitere Restlöcher bei Hosena gesichert. Bei der Maßnahme im Rahmen des §3 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung zum Sichern der Restlöcher 13 bis 15 ist neben Erdbauarbeiten auch Rütteldruckverdichtung (RDV) geplant. Auftragnehmer ist eine Bietergemeinschaft von der BUG Dienstleistungen GmbH & Co. KG und der Reinhold Meister Wasserbau GmbH.

Seit Herbst 2014 laufen die notwendigen Vorbereitungsarbeiten. Dazu zählen die Schilfmahd vom Wasser aus und das Aufrüsten des seit 19. Januar 2015 zu Einsatz kommenden RDV-Trägergerätes. Bisher sind bereits Holzungsmaßnahmen erfolgt sowie Böschungsgestaltungen in den Bereichen, wo



Vorbereitende Arbeiten im Bereich der Restlöcher bei Hosena.

keine Rütteldruckverdichtung notwendig ist, durchgeführt worden. Zu den beauftragten Hauptleistungen der Bietergemeinschaft zählen das Abflachen steiler Böschungsbereiche, die Holzung von rund 4,3 Hektar Anwuchs, die Verdichtung von 294.000 Kubikmetern und der damit verbundene notwendige

Masseneinbau bei der Rütteldruckverdichtung in einer Größenordnung von 33.000 Kubikmetern.

Die Maßnahme wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2015 abgeschlossen mit dem Ziel, die gegenwärtigen Sperrbereiche dann aufheben zu können.

Niederbringen der Bohrung Pöthen kommt voran

Erfolgreiche Zementierung des 1. Bohrabschnitts und Teufung des 2. Bauabschnitts



Sondershausen. In Verantwortung des LMBV-Bereichs Kali-Spat-Erz wurde mit Probebohrungen im Bereich Pöthen begonnen. Das Kalibergwerk Volkenroda/Pöthen in der Nähe von Mühlhausen im Südharz-Revier wurde 1990 stillgelegt. Seither werden die offenen Gruben Hohlräume durch stark salzhaltige Haldenabwässer gefüllt. Damit wird verhindert, dass an der Oberfläche Gebäude und Straßen durch das Zusammenbrechen der Strecken und Abbaue beschädigt werden.

Zur Nassverwahrung des Grubenfeldes Volkenroda wurden ab 1998 über die Flutungsbohrungen „Volkenroda 1/97“ und „Urbach 1/07“ ca. 3,2 Millionen Kubikmeter Haldenwasser eingeleitet. Über eine untertägige Verbindungsstrecke wird das Grubenfeld Pöthen geflutet. Um den erreichten Flutungsstand im Grubenfeld Pöthen sicher beurteilen zu können, wurde die Kontrollbohrung KB Pöthen 01/2013 niedergebracht.

Dazu wurde der erste Bohrabschnitt – bis 250 Meter tief – vom 5. September 2014 bis 25. November 2014 durch schwieriges Gestein im Bereich des oberen und

mittleren Muschelkalkes im Lufthebebohrverfahren gebohrt. Nach mehrmaliger Bohrunterbrechung durch eine geologische Störung und Nachbrüche konnte dieser Bereich erfolgreich verbohrt und zementiert werden.

Der zweite Bohrabschnitt wurde mit einer gerichteten Rotary-Spülbohrung durch die Bohrspezialisten von H. Anger's Söhne geteuft. Am 17. Januar 2015 wurde bei einer Teufe von -1.050 Metern präzise das Ziel, hier ein Streckenkreuz, angetroffen.

Derzeit wird das Bohrloch beprobt und die Ergebnisse werden ausgewertet. Nach Abschluss und Sicherung des Bohrkellers und des Bohrlochs wird ein Container mit einer Lotungseinrichtung installiert.

Der Erfolg dieser Bohrung ist dem reibungslosen Zusammenspiel der Planungsspezialisten von H. Anger's Söhne – Bohr- und Brunnenbaugesellschaft mbH, GEOS Ingenieurgesellschaft mbH, der hydrogeologischen Begleitung durch e.t.a. Sachverständigenbüro Reyer sowie der geologischen Betreuung von K-UTEC AG Salt Technologies mit den Fachleuten des Bereichs Kali – Spat – Erz zu verdanken.

Bohrgerät im Einsatz am ehemaligen Kalibergwerk Volkenroda/Pöthen.

Holzungsarbeiten im Zwenkauer See laufen planmäßig

Pontoneinheiten mit Bagger fällen Gehölze und Bäume im südöstlichen Wasser- und Uferbereich



In Vorbereitung auf die Teilfreigabe zur Zwischen-nutzung wird am und im Zwenkauer See geholt.

Zwenkau. In Vorbereitung auf die künftige Nutzung des Zwenkauer Sees erfolgen noch bis Ende März 2015 im Auftrag der LMBV

Holzungsarbeiten im Wasser- und Uferbereich des Gewässers auf einer Fläche von 215 Hektar. Diese umfassen das Entfernen und Entsorgen von Wildanflug von Jungbäumen und Sträuchern (Aspe, Birke, Weide, Sanddorn, etc.) auf einer Wasserhöhe von 110,5 m NHN, das heißt bis 2 Meter unter der künftigen Wasseroberfläche. Im Wasser sind dazu mehrere Pontoneinheiten und zwei Beiboote im Einsatz.

Eine Pontoneinheit mit Bagger wird im südöstlichen Bereich des Zwenkauer Sees zur Holzung größerer Bäume genutzt. Das gefällte Holz wird auf dem Ponton zwischengelagert und im Uferbereich mittels Langstielbagger entladen. Ein Amphibienbagger beseitigt

im Uferbereich den flächigen Gehölzbestand. Mit einer zweiten Pontoneinheit soll der Gehölzbestand „gemäht“ werden. Diese ist mit GPS ausgestattet und fährt anhand der vorgegebenen Daten die zu holzende Fläche ab. Die Holzungsmaßnahme hatte im September 2014 zunächst auf der Landseite auf einer Fläche von 180 Hektar begonnen. Diese Arbeiten sind bereits abgeschlossen. Ausführende Firma ist Gewässer- und Tiefbau Krumpholz aus Ringleben. Begleitet wird die gesamte Maßnahme durch eine ökologische Bauüberwachung. Die Kosten belaufen sich auf rund 800.000 Euro und werden über die Grundsanierung des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung finanziert.

Trockene Füße für Anrainer in Markkleeberg

Neuer Entwässerungsgraben hilft ab Februar bei Gefahrenabwehr in der Kirchstraße

Leipzig/Markkleeberg. Im Rahmen der Gefahrenabwehr gegen den Grundwasseranstieg wird den Betroffenen in der Kirchstraße 31 bis 35 in Markkleeberg durch den Neubau eines Entwässerungsgrabens zur Senkung, Fassung und Ableitung von oberflächennahem Grundwasser durch die LMBV geholfen. Die Bauarbeiten dazu begannen im September 2014.

Das überwiegend offene Grabensystem führt grenznah innerhalb der Grundstücke Kirchstraße 31, 33 und 35, quert den kleinen Teich im so genannten Rhododendronpark

und geht über das Gelände der AGRA bis hin zum Einlauf in die Kleine Pleiße an der Brücke „Am Feurigen Hengst“.

Insgesamt beträgt die Länge der Graben-trasse 470 Meter. Davon werden ca. 80 Meter aufgrund der Örtlichkeiten, beispielsweise in Bereichen von Überfahrten, verrohrt hergestellt.

Im Anschluss an die Baumaßnahmen erfolgen die Begrünung der Grabenböschungen sowie die Umsetzung von Ausgleichspflanzungen mit anschließender einmaliger Fertigstellungspflege im unmittelbaren Gra-

benbereich. Der städtisch liegende Grabenteil wird nach Abschluss der Bauausführung, der nunmehr für Mitte Februar 2015 geplant ist, als entwässerungstechnische Anlage an die Stadt Markkleeberg übergeben.

Die Kosten für die Realisierung betragen 200.000 Euro. Sie werden über den Paragraf 3 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung (Maßnahmen zur Abwehr von Gefährdungen im Zusammenhang mit dem Wiederanstieg des Grundwassers) finanziert. Projektträgerin der Maßnahme ist die LMBV.

Wegebaumaßnahme am Gremminer See seit Ende letzten Jahres vollendet

Asphaltierter Wirtschaftsweg am nordwestlichen Ufer des Sees mit Lückenschluss

Leipzig. Der bestehende geschotterte Wirtschaftsweg im nordwestlichen Uferbereich des Gremminer Sees wurde im Auftrag der LMBV ab Oktober 2014 grundhaft in einen asphaltierten Hauptwirtschaftsweg umgestaltet.

Der Wegabschnitt verläuft vom asphaltierten Zufahrtsweg am nordwestlichen Seeufer in nordöstlicher Richtung bis zum Anschluss an den bereits asphaltierten Wirtschaftsweg. Der Lückenschluss zwischen diesen Wegen erfolgte zum Jahresende 2014.

Ausgebaut wurde der Abschnitt auf einer



Fachgerechter Einbau der Asphalttragschicht beim Hauptwirtschaftsweg.

Länge von rund zwei Kilometern mit einer Fahrbahnbreite von 3,50 Meter und beidseitigen, jeweils ein Meter breiten Banketten. In regelmäßigen Abständen beziehungsweise an unübersichtlichen Stellen wurden mehrere Ausweichstellen errichtet.

Auftragnehmer der Maßnahme war TUG Oranienbaum, die Planung lief über die BPB GmbH aus Gräfenhainichen. Finanziert wurde der Ausbau im Rahmen des § 2 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 280.000 Euro.

Willkommen bei der LMBV



Jens Konschak
Baufacharbeiter, Projektmanagement, Sanierungsbereich Mitteldeutschland



Nicole Runge
Dipl.-Geographin, Planung Sachsen-Anhalt



Petra Hinz
Dipl.-Ingenieurin Vermessungswesen, Flächenmanagement Lausitz



Annett Dittrich
Dipl.-Ingenieurin Konstruktionstechnik, Planung Westsachsen/Thüringen



Mathias Deckert
Betriebswirt, Einkauf Lausitz



Rico Drechsler
Dipl.-Ingenieur Landschaftsarchitektur, Projektmanagement, Sanierungsbereich Mitteldeutschland



Benno Janisch
Master of Science Geoökologie, Planungskordinierung Mitteldeutschland



Anja Bartos
Master of Engineering Landschaftsarchitektur, Planung Sachsen-Anhalt



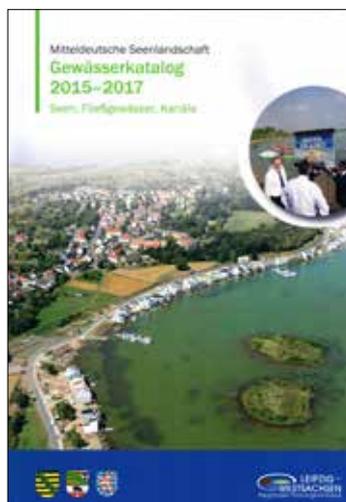
Rüdiger Börner
Bautechniker, Projektmanagement, Sanierungsbereich Mitteldeutschland



Christian Kawczynski
Dipl.-Ingenieur Geotechnik und Bergbau, Planung Nord

Beach & Boat

Leipzig. Fachbesucher und Wasserbegeisterte trafen sich vom 12. bis 15. Februar 2015 zur 7. Auflage der größten Wassersportmesse in Mitteldeutschland: Die Seenmacher der LMBV präsentierten sich dabei in Halle 4 der Leipziger Messe und informierten über künftige Entwicklungen in den Revieren. Parallel zur Beach & Boat fand der Seenland-Kongress statt, bei dem der Öffentlichkeit u. a. der erweiterte „Gewässerkatalog 2015 – 2017 – Mitteldeutsche Seenlandschaft“ durch den Regionalen Planungsverband Leipzig-West Sachsen präsentiert wurde.



Der Katalog wird durch die Regionale Planungsstelle gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro zuzüglich Versandkosten an Interessenten abgegeben.

Wirtschaftsweg entlang des Überleiters 1 wächst

Bluno. Das Wirtschaftswegenetz der LMBV im Lausitzer Seenland wächst weiter: Gegenwärtig reicht eine Radwegeverbindung vom Spreetaler See bis zur Wirtschaftswegbrücke am Überleiter 1. Im Auftrag der Bergbausanierer der LMBV erfolgt der Weiterbau dieses Wirtschaftsweges in zwei Bauabschnitten. Bereits abgeschlossen ist das Wegsegment zwischen Schiffsschleuse und Wirtschaftswegbrücke Überleiter 1, es folgt im zweiten Bauabschnitt die Wegerschließung am Nordrand des Sabrodter Sees.

Fachtagung „Geotourismus und Industriekultur“

Leipzig. Unter dem Motto „Zukunft braucht Herkunft“ diskutierten am 2. Februar 2015 fast 100 regionale und überregionale Akteure über Themen des Geotourismus und der Industriekultur im Leipziger Neuseenland. Die Ergebnisse sollen im Herbst 2015 in eine 2. Fachtagung mit erweitertem räumlichen Bezug einfließen.



Die Veranstaltung fand an der Universität Leipzig unter Federführung von Prof. Dr. Andreas Berkner (2. v.l.) statt.

Gedenktafel zur Geschichte der Abraumförderbrücke

Leipzig/Großpösna. Seit dem Abend des 6. Februar 2015 erinnert am Störmthaler See eine Informationstafel an die Geschichte der Espenhainer Abraumförderbrücke. Sie war am 6. Februar 1945, also genau vor 70 Jahren, in Betrieb gegangen und 1997 gesprengt worden. Die neue Tafel steht am Schiffsanleger unterhalb des alten Aussichtspunktes am Störmthaler See. Dies war der Platz der Sprengung der mit 590 Metern Länge einst weltweit größten beweglichen Maschine.



Eingeweiht wurde die Informationstafel u. a. von Dr. Gabriela Lantzsch, Bürgermeisterin von Großpösna, und ehemaligen Bergleuten im Schein von Fackeln und Feuerschalen.

